

Halle'sches Tageblatt.

Hundertfünfzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallstraße-Buchdruckerei.
Inferatenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Manuskripte der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inferate sind
am Vormittag frühestens
zwei Tage vorher einzuliefern.
Inferate befordern die Annoncen-
direktion Haacke & Bögler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Er erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestehenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annoncenstellen
für Inferate und Abonnementen
H. Haacke, Eisenstraße, Leipzigstr. 77.
H. Haacke, Eisenstraße, Leipzigstr. 10.
Heinrich Gundlach, Steinstraße 22.

Nr. 70.

Dienstag, den 24. März

1874

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 23. März. So weit die deutsche Junge
klingt, ist gestern der Geburtstag unseiner Kaiserin und Kö-
nigin festlich begangen worden. So mächtige Bewegungen
auch stattgefunden, so große Veränderungen seit 1797 über
Preußen gekommen sind, immer hat das Volk an der Feier
seiner Königs-Geburtstags festgehalten, und sich seinen Theil
daran nicht nehmen lassen. Man feiert denselben in den
Adamen, in den Schulen und Corporationen; aber die
Hauptfeier ist sein Charakter als nationaler Feiertag. Dazu
braucht er nicht, wie wohl anderwärts geschieht, mit großem
Gehänge, mit Freitheatern, Feuerwerken u. s. w. umgeben
zu werden. Unsere Könige haben selbst ihrem Geburtstage
seits nur die Bedeutung eines Familienfestes geben wollen.
Es wäre ein Stück patriotischer Geschichte und wahrlich
eines der inhaltreichsten und beschreibendsten sein, wenn man
seit dem Jahre 1807, wo Kaiser Wilhelm zu Memel als
zehnjähriger Prinz, während er am Nerrenfeier darniederlag,
das Patent als Führer der neuerrichteten Garde zu
Fuß erhielt, alle seine Geburtstage, Jahr für Jahr, als den
Mittelpunkt einer Darstellung der äußeren und inneren po-
litischen Verhältnisse Preußens behandeln wollte. Es
würde da an wunderbaren Gegensätzen nicht fehlen, und
vielleicht in das Gedächtnis zurückgerufen werden, für welches
junger Generation nicht allein der Glaube, sondern
auch das Verständnis fehlt. Das könnte zu einer wichtigen
Arbeit für einen echten Geschichtsschreiber anwachen. Wir
selbst mühen uns mit einem flüchtigen Ueberblick begnügen,
der Anhaltspunkte für die eigene Erinnerung unserer Leser
bietet:

1810 stand um diese Zeit der junge Prinz Wilhelm
bei dem in Berlin stationirten Jäger-Bataillon, damals
leiblich Garde-Bataillon des Regiments Garde zu Fuß
genannt, welches Jahr vorher in Königsberg formirt worden
war, und führte den zweiten Zug desselben.

1813 besand er noch bei dem Jäger-Bataillon, mit
seinen Geschwornen. Er hatte seinen beherzten Gou-
verneur, den Oberst v. Pirch verloren, weil dieser den Prinzen
Friedrich ins Feld begleiten sollte, und dafür zugleich mit seinem
Bruder Carl den Major Wena von Wilmowitz zum Gouver-
neur erhalten. Trotz seiner heftlichen Bitten hatte der
Vater es ihm wegen seiner schwächlichen Beschaffenheit abge-
schlagen, den beginnenden Feldzug mitzumachen. Es waren
das Tage des schwersten Kampfes für den jungen Fürsten
und sein ganzes späteres militärisches wie literarisches Leben
läßt erkennen, wie tief und schwer damals seine Trauer ge-
wesen sein muß.

1814 war er alsdann glücklich im Hauptquartier der
verbündeten Monarchen, dem Dorfe Pough bei Aris für
Aube, wo am 20. März die Schlacht dieses Namens ge-
schlagen worden war. Prinz Wilhelm trug hier schon das
eiserne Kreuz zweiter Klasse, welches er 10 Tage vorher
am 10. März, dem Geburtstage seiner unvergesslichen Mut-

ter Luise, im Hauptquartier Chamont, für die Schlacht
bei Bar für Aube erhalten hatte und daneben das schon
vorher erhaltene Ruffische St. Georgenkreuz vierter Klasse.
Eine Erinnerung an die Feier dieses Geburtstages in
Pough hat sich bis jetzt in der königlichen Familie erhal-
ten. Es wurde dort eine so selten zusammengesezte, aber
wohlwollende Suppe auf der königlichen Tafel servirt,
daß König Friedrich Wilhelm III. sie sich auch später
häufig serviren ließ. Allen Prinzen und Prinzessinnen
des königlichen Hauses war sie als die „Pough Suppe“
bekannt.

1815 traf am Geburtstage des Prinzen die Nachricht
in Berlin ein, daß Napoleon, aus Elba entflohen, wieder
in Paris eingezogen sei. Wieder stand also ein Feldzug in
Ausicht.

1816 feierte der Prinz Wilhelm seinen Geburtstag
schon als Major und Führer des 1. Bataillons 1. Garde-
Regiments zu Fuß. 1817 als wirklicher Commandeur die-
ses Bataillons. 1818 als Oberst und Commandeur der
1. Garde-Infanterie-Brigade.

1822 war der Prinz in Düsseldorf auf der Reise nach
dem Haag erkrankt.

1824 wurde ihm am 22. März als Commandeur der
1. Garde-Division auch das interimistische Commando des
3. Armeecorps übertragen.

1825 dieses Corpscommando definitiv verliehen.
1826 war der Prinz an seinem Geburtstage in Peter-
sburg, wo Kaiser Nicolaus den Thron bestiegen hatte.
Am Tage darauf fand dort die feierliche Zeichenbestellung
Kaiser Alexander I. statt. Auch 1828 war er in Peter-
sburg, wo Kaiser Nicolaus seinem jungen Schwager anbot,
den Krieg gegen die Türken mitzumachen, was der kö-
nigliche Vater indessen nicht genehmigte.

1829 besand sich Prinz Wilhelm als glücklicher Bräu-
tigam in Weimar.
1831 legte er das Dienstauszeichnungskreuz für 25-jäh-
rigen Militärdienst an.

1848. Wreife von der Pfaueninsel nach England.
1850. In Coblenz. Der Prinz von Preußen ver-
theilt eigenhändig die goldene und silberne Verdienst-Me-
daille für den Sieg bei der Pfalz und in Baden beendeten
Feldzug.

1851. In Coblenz als Gouverneur der Rheinprovinz
und Höchstcommandirender der Truppen.
1854. Ernennung des Prinzen von Preußen zum
General-Oberst der Infanterie mit dem Range eines Feld-
marschalls.

1860 feiert er seinen Geburtstag als Prinz-Regent und
1861 als König.
1862 trotz des Familienfestes hielt König Wilhelm die
zweite Frühjahrsparade ab.

1864 fand an diesem Tage auf Veseht kein Kampf
vor der Düppelfestung statt.
1866 Geschenk eines Albums an Fr. v. Raumer zum

25-jährigen Bestehen der wissenschaftlichen Vorlesungen (siehe
Seite 11 von Raumer's Nachlaß).
1869 wurde die Feier des Tages wegen der Osterwoche
auf den 20. verlegt.

Wie endlich der Tag seit dem Jahre 1871, unmittel-
bar nach der am 17. März erfolgten Rückkehr aus dem
glorreichen Kriege gegen Frankreich gefeiert wurde, wissen
wir ja Alle!

Selten pflegt der Kaiser an diesem Tage sein Palais
zu verlassen, nie aber nimmt er an einer öffentlichen Feier
theil. Die Gratulation ist natürlich auf bestimmte
Personen und Kategorien beschränkt, denn bei der Allge-
meinheit der guten und herzlichen Wünsche gilt es eher abzu-
wehren als zu gewähren, um so mehr, als die Räume des
königlichen Palais nicht für große und zahlreiche Versam-
lungen und rasche Aufeinanderfolge großer Körperchaften
ausreichen.

Vorher der Kaiser nach beendeter Toilette — er bleibt
beständig mit dem Aufsehen bis zum Zubettgehen in vollem,
nach der Veranlassung verschiedener Uniform-Arten — das
Schlafzimmer verläßt, öffnet der dienstfertige Kammer-
diener die Thür zu einem kleinen Nebenzimmer, wo sich
die nicht im Tagesdienst befindlichen und pensionirten
persönlichen Diener des Kaisers schon früh versammelt ha-
ben. Sie sind die ersten, welche ihren kaiserlichen Herrn
begrüßen dürfen. Da Niemand das Recht hat, hier den
Kaiser anzugreifen, so richtet Se. Majestät gewöhnlich selbst
einige freundliche Worte an jeden Einzelnen und dankt
Allen für die Anhänglichkeit, welche sie durch ihr Erscheinen
beweisen.

Dann begibt sich der Kaiser durch die Bibliothek in
sein Arbeitszimmer. In der Bibliothek findet er seinen
Correspondenzsecretär und Vorleser, die Geheimen Hofräthe
Bork und Schneider. Beide sind durch ihren Dienst zum
Aufenthalt in diesem Raum berechtigt. Ein Theil der ein-
gelassenen Geburtstagsgeschenke, Blumenbouquets, Stif-
ten, Zeichnungen u. s. w. sind hier schon aufgestellt, ent-
weder mit den Namen der Darbringer bezeichnet, oder von
Briefen begleitet; selbst auf der Veranda, welche nach dem
Dachstuhl hin führt, liegen häufig prächtige Blumen-
bouquets, welche von Vorübergehenden dort hin geworfen
werden und die der Kaiser durch den Mangel an Platz
nicht aufheben kann. Daß an Festgeschenken kein Mangel
ist, braucht wohl nicht noch besonders erwähnt zu werden.
Beschrieben und getruht, illustirt, colorirt, auf Atlas ge-
malt, in kostbaren Wappen und Ems, Exemplare der Ta-
geszeitungen mit Goldrand oder Farbandruck, musikalische
Compositionen, Festmährchen, Hymnen, Photographien von
Orten, an denen der Kaiser seine Gemeltheit und die ihm eine
angenehme Erinnerung bereiten sollen; ein ungläubliches
Gewirr und in ungläublicher Zahl!

Besonders thätig arbeitet der Draft am Morgen die-
ses Tages. Aus allen Weltgegenden führt der elektrische
Strom Dank und freudige Glückwünsche zusammen. Der

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston.

Von Georg Hill.

(Fortsetzung.)

Da das Gemurmel stärker ward, erhob sich der König.
„Was giebt es?“ rief er halblaut.
Wir hielten mitten in unsern Sätzen inne, blieben in
steifer Haltung auf dem Theater stehen und sahen nun, wie
der Mann auf den König zutrat, eilig eine Hofschalpe an-
richtete, wie alle Lords und viele Offiziere beide umringten,
wie eine große Unruhe entstand und verschiedene Personen
Ausstrich des Schreckens hören ließen.

Endlich brach Herr aus, der König rief: „Das Spiel
ist für heute zu Ende. Gute Nacht meine Freunde.“ Er
ging schnell aus dem Saale, alle Cavaliers folgten ihm, der
Vorhang fiel und wir standen verdußt, bestürzt auf den
Brettern, während der Saal sich schnell leerte, wobei Ni-
mand sich um uns kümmerte.

Ganz unbekannt mit den Vorfällen, machten wir uns
allerlei Gedanken, als Hochsteter wieder erschien.
„Facht eure Köpfe“, sagte er zu Fletcher. „Die
Sachen nehmen eine ernste Wendung. Niemand hat an
eine so nahe Gefahr geglaubt. Der Parlament-Oberst
Burns hat den Lord Derby bei Wigan überfallen und
seine Arme total zerstreut. Die Mauer, welche wir um
des Königs Quartier gezogen haben, ist durchbrochen. Hier
ist unseres Lebens nicht länger, macht Euch davon, der
König zieht nach Schremsburg.“

Fletcher fragte: „Ob wir es wagen dürfen, in der
Nähe des königlichen Haupt-Quartiers zu bleiben?“ und
wiesleucht der ewigen Befehle Seiner Majestät gemäß
zu sein.“

„Das müßt Ihr thun“, sagte Hochsteter. „Hoffentlich
flodert der augenblickliche Strom bald wieder und dann wol-

len wir die unterbrochenen ruhigen Stunden in Heiterkeit
verleben.“

Dieser Leichtsinn der Cavaliers, der mir späterhin un-
begreiflich erschien, war uns Allen damals willkommen.
Wir hatten nicht viel zu verlieren, jede Stunde, von wel-
cher wir profitiren konnten, mußte uns erwünscht sein, also
packten wir schnell unsere wenigen Habseligkeiten, ließen die
klapprigen Wagen heraufbringen, und unter dem furchtba-
ren Gemüth, Gekrei und Stampfen, Tumult der Reiter
und des Fußvolkes, Raffen von Geschützen, bei Laternen-
und Fackellicht verließen wir Pentrich, zugleich mit dem Kö-
nig und dessen Arme.

Unterwegs wurde mir mitgetheilt, daß der Ueberfall
Derby's durch Burnes in engem Zusammenhang mit dem
gemeinwohligen Manne und seiner Auffassung der Papiere
sthe. Ich grünte mich in der That darüber, daß ich mein
Leben nicht in die Schanze geschlagen und den Vermunnten
angehalten hatte, allein es war zu spät.

Die Fahrt bot Abwechslung genug dar, denn die Ar-
mee im Marsche zeigte denn Augenblick neue materielle
Gruppen, nur ward es uns klar, daß wir als Commandan-
ten bei den Schotten ebenso wenig gern gesehen waren, als
bei den Puritanern und Parlamenten. Die Leute aus
den Hochlanden namentlich starrten uns als Teufelszeug an,
dessen Anwesenheit der Arme Unheil bringen müßte. —
Wirklich schien das Mißgeschick seit Pentrich bei uns bleiben
zu wollen, denn statt der Arme ihre Ehre zu öffnen,
blieb die Stadt Schremsburg fest zu. Der puritanische
Oberst Madworth commandirte dasselbst.

Es blieb dem König nichts übrig, als sich nach Wor-
cester zu begeben. Diese Stadt war von dem Parlamente
gleich nach Carl's I. Hinrichtung zum Verbanungs-Orte
für die compromittirten Ceuellen bestimmt worden, und
deshalb wurde der König hier mit großer Begeisterung
empfangen.

Tage vorher hatte die königliche Arme ein Treffen
mit den Vortruppen von Lambert und Harrisson am Werf-
flusse. Wir sahen das von unserm Wagen aus mit an
und waren sehr erfreut darüber, daß die königlichen Trup-
pen den Feld verloren. Später erfuhren wir freilich, daß
Lambert sich nur zurückgezogen hatte, weil er Veseht erhielt,
die Ankunft der Haupt-Arme abzuwarten.

Worcester, eine hübsche, belebte und wohlangebaute
Stadt, ward bald der Mittelpunkt einer Hofhaltung im
Felde, die doppelt so glänzend, als in Pentrich, hergestellt
wurde. Die Ceuellen waren hier weit zahlreicher, freige-
biger und dem Vergnügen ergebener als in den anderen
Grafschaften.
Für jahrelange Entschetzungen suchten sie sich zu ent-
schädigen, und zu unserer großen Freude wurden sie darin
vom Herrwagner wie den übrigen Wohlthunern unterstützt.
Man verproviantirte die königliche Arme trefflich, die Be-
wehung des Hofes übernahm die Stadt, alle kleinen Vor-
fälle waren bald verlesen.
Die Stunden, welche man in Worcester verbrachte, ge-
hörten zu den besten.
Der König nahm Einladungen zu Jagdpartien in die
Umgebung an. Einige meinten, er hätte besser gethan,
nicht in Worcester zu bleiben, sondern direct auf London
zu marschiren — aber das Leben hier war gar zu schön,
der König fühlte sich seit langer Zeit wieder als Herrscher.
Von dem lästigen Joange der Presbyterianer befreit, konnte
er seinem, ihm angenehmen Sang zu Vergnügungen voll-
ständig befriedigen.
Worcester bot deshalb Abwechslung genug und fast
täglich wechselte die Reihenfolge der königlichen Unterhaltun-
gen. Für uns war gleich in den ersten Stunden der An-
kunft geforgt worden.
Außer Hochsteter fanden sich jetzt noch andere Gönner
des Theaters ein: Dorset, der Earl von Oxford de Vere
und ähnliche hohe Beschülter.
(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187403249/fragment/page=0001

Kaiser öffnet alle Depeschen, erbricht alle Briefe selbst, noch vor dem Kaffe, und legt sie zu eigener oder zur Verantwortung durch die Cabinetmitglieder zusammen. Dann pflegt sich der Kaiser in das Vortragzimmer zu begeben und zu dem im Jagenzimmer verammelten Hofbeamten zu treten.

Jetzt schließen sich die Toiletten und nun gilt dem Vater, dem Großvater, dem Bruder, dem Onkel und Großonkel, die reiche Zahl von Glückwünschen, das ganze Maß der Liebe und Anhänglichkeit einer glücklichen Familie. Enkel, Großneffen und Großnichten bringen selbstgefertigte Geschenke, alle die taufend Aufmerksamkeiten und Arbeiten, die dem Geheiligten Freunde machen sollen und die Fremden stolz machen!

Erst wenn das Haus bestellt, der Familie ihr nächstes Recht an die Freude des Tages gegeben, gehört der Kaiser auch der Außenwelt und es folgt auf einander der Empfang der fremden Fürstlichen, der Hofmarschälle, Hofchargen, der Generäle und Flügeladjutanten, des Leibarztes, der Generalität, der Minister, je nach dem jedesmal dafür erfolgten Festsetzungen.

Fast ununterbrochen ist der Kaiser bis zur Tafel in Anspruch genommen, für Jeden hat der Kaiser ein freundliches Wort des Dankes, für Viele auch bedeutungsvolle Worte, die über die augenblickliche Veranlassung hinausgehen und auch in weiteren Kreisen erfassen sollen. Für ihn ist die fast ununterbrochene Repräsentation eine wirkliche Anstrengung und nur während der Tafel und in den Stunden zwischen dieser und der Soirée der Ihrer Majestät der Kaiserin Erholung möglich.

So wenig der Kaiser Wilhelm persönlich den Glanz und das Gepolze liebt, so ist doch an seinem Geburtstage der ganze Hofstaat in höchster Gala und jede Veranstaltung der hohen Bedeutung des Tages würdig!

Wäge keine Feier uns noch oft wiederkehren!

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21. März.

— (Reichstag.) In der gestrigen (21.) Sitzung des Reichstages wurde zunächst die Interpellation des Abg. Fürsten Hohenlohe-Langenburg verlesen:

„ob von den verbündeten Regierungen beabsichtigt wird, die in Folge des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 als gesetzliches Zahlungsmittel geltenden Vereinsthaler Oesterreichischen Gepräges demnächst außer Cours zu setzen?“

Der Präsident des Reichstagesler-Amtes Staatsminister Delbrück erklärte, die Interpellation am Dienstag beantwortet zu wollen.

Dann wurde der Antrag des Abg. Sonnemann angenommen:

„Der Reichstag wolle beschließen: 1) Auf Grund des Art. 31 der Reichsverfassung zu verlangen, daß das gegen den Reichstags-Abgeordneten Most (Chemnitz) bei dem Bezirksgerichte zu Leipzig beziehungsweise dem Oberappellationsgerichte zu Dresden, wegen Verleumdung durch die Presse geschwebende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungspause des Reichstages aufgehoben werde. 2) Den Herrn Reichstagsler zu ersuchen, zur Ausführung dieses Beschlusses das Nöthige zu veranlassen.“

Es folgte die erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Erwerbung eines Grundstückes für die Kaiserliche Hofkapelle in Wien.

Nach sehr lebhafter Debatte wurde das Gesetz genehmigt.

Dann setzte das Haus die zweite Beratung des Gesetzes fort.

Berlin, 22. März. Zu Kaiser Wilhelm's (Imperator et Rex, wie er sich vornehmendfalls zu unterzeichnen pflegt) 77. Geburtstag, hatten sich fast alle deutschen Fürsten mit einem Theile ihrer Familien eingefunden. Außer den Königen von Bayern und Württemberg, deren Nichterscheinen bei solchen Gelegenheiten wohl zu den Reservatrechten gehört, setzte kaum ein Fürst des Reiches. Der Kaiser ist Gott sei Dank gesund und munter. Zu Ehren des Tages war die Stadt in allen Theilen festlich besetzt; außer an den öffentlichen Gebäuden waren auch an zahlreichen Privatgebäuden für die Illumination große Zurschauungen getroffen. Um 11 Uhr wohnte der Kaiser dem Gottesdienste im Kronprinzenpalais bei, im Uebrigen fand der Empfang programmäßig statt; um 1 Uhr war Ankunft der Fürstlichkeiten unter den Linden vor dem königlichen Palais. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte enthusiastische Zurufe auf den Kaiser aus. Von den fürstlichen Geburtstagsbesäßen werden diese schon am Montag wieder abreisen; doch die Hofgesellschaften dauern die ganze Woche lang.

Die Kräfte des Fürsten Bismarck nehmen so langsam zu, daß er sobald noch nicht wieder sich den Reichsgeschäften wird widmen können.

Der erste Erlass des Ministers des Innern zur Ausführung des Gesetzes über die Civilische ist an die Provinzialbehörden ergangen. Derselbe bezieht sich in erster Linie auf die vorbereitenden Maßregeln für die Abgrenzung der Civilstands-Beamteten. Nach den Bestimmungen des Gesetzes sind die Geschäfte dieser Beamten in den Stadtgemeinden von den Bürgermeistern wahrzunehmen; doch ist hier befugt, die Geschäfte werrücklich einem Mitgliede des Gemeinde-Vorstandes zu übertragen. Auch können die Gemeinde-Bevörderer die Anstellung eines besonderen Civilstands-Beamten beschließen. Es handelt sich also nun darum, zu entscheiden, welche Form gewährt werden wird; ferner um die Entscheidung darüber, ob die Stadtgemeinden in Bezug auf die Beurkundung des Personenstandes in mehrere Bezirke getheilt werden sollen.

— Gutem Vernehmen nach ist es jetzt sämmtlichen

preussischen altkatholischen Geistlichen gestattet worden, in der Provinz, in welcher sie ihren Wohnsitz haben, überall da, wo es gemüthlich wird, festschriftliche Akte, insbesondere Taufen, Trauungen und Beerdigungen vorzunehmen, Messe zu lesen und zu predigen.

Der bisherige Superintendent und Pfarrer Dr. theol. Wolters in Bonn ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle ernannt.

Der zum deutschen Botschafter in Paris bestimmte Fürst Ehdwlg von Hohenlohe ist in letzter Zeit mehrfach von dem Kaiser zu den kleinen Abschiedsreisen gezogen worden, die sich aus wenigen Personen zusammensetzen.

Münster, 20. Von dem Herrn Bischof zu Baderborn werden am morgigen Tage 20 Seminaristen zu Priestern geweiht, welche dem Bismarck nach hinsichtlich ihrer Anstellung gleich wie die nach Emanation der Waigefese gewählten Priester behandelt, d. h. nach ihren neuen Bestimmungsorten auf Verzicht geschickt werden sollen.

Das Abgeordnetenhaus hat auch die zweite der confessionellen Vorlagen in empfindlicher Abstimmung mit impopularer Majorität angenommen.

London, 20. März. Der Generalsverein-Ausschuß beschloß heute eine allgemeine Auktion gegen die Arbeitslosigkeit-Kommission und forderte sämmtliche Localvereine zur Verweigerung von Zusageausgabe und überhaupt der Anerkennung der Kommission auf.

Rom, 16. März. Herr Tiersch schlug aus Furcht vor den Verleuten eine Einladung Nigra's zur Geburtstagsfeier des Königs von Italien aus, und nun muß man erleben, daß Marschall Mar Wapen, daß der Herzog Decazes und Wagle vorgestern das Gegenheil vorgehen. Eine angenehme Nachricht konnte Ritter Nigra nicht hermelden, sie ist für die Presse ein Ereignis, sie beschäftigt alle Welt, Jeder möchte ein Pfand aufrichtiger Sympathie darin erblicken, und die politischen Zeichener der schwarzen auf weiß, Frankreich werde nie einen Krieg mit Italien suchen: so viel und noch mehr knüpft die errögte Phantasie an die Annahme der Einladung eines königlichen Geburtstagsdiners. Freilich wird Frankreich vor der Hand keine Gelegenheit zum Zaune brechen wollen, um Italien den Krieg zu machen. Aber die heutige politische Constellation kann nicht immer dauern.

Aus Halle und Umgegend.

23. März.

Wie am gestrigen Tage die deutschen Fürsten beinahe sämmtlich in der Hauptstadt sich vereinten, dem mächtigen Ciner und Weizer des Reiches, dem verehrten und geliebten Oesle, an seinem Geburtstag ihre Huldigung, ihre Wünsche darzubringen, so vereinte sich gestern auch das ganze deutsche Volk begeistert in dem Ciner Rufe: Heil unserm geliebten Kaiser! Denn wie der zweite September, so ist auch der zwei und zwanzigste März ein Jubel- und Freudentag Deutscher Nation, und wahrlich, dieser Jubel, diese Freude stammen aus dem tiefsten Grunde dankbarer Herzen.

Auch in unserer Vaterstadt wurde der gestrige Tag in allen Kreisen auf das herzlichste begangen. Schon am frühen Morgen schüßelten sich die Häuser mit Fahnen und Flaggen, die Reelle erkante durch die noch stillen Straßen, in denen sich eine freudig bewegte Menge hin und her wogte. Heute ist Kaiser's Geburtstag, war für Jedermann die Parole.

In den Vormittagsstunden fand in der Aula der Universität die herkömmliche mit Preisverkündigung verbundene Feier statt, über die wir unten abgehandelt berichten.

In der Mittagsstunde fand Verlobung des Militär-Obstlieutenants, in welchem Herr Diatoms Pfanne die Precht hielt, wurde auf dem Markte die Parole der hiesigen Garnison abgenommen. Herr Oberstleutnant von Schramm hielt eine kräftige Rede an die Truppen, in die Klänge der Nationalhymne stimmte die trotz des Regens den ganzen Markt füllende Menge begeistert mit ein. Festmahl in verschiedenen Lokalen (Stadt Hamburg, Schützenhaus, Jägerberg u.) vereinten zahlreiche Theilnehmer bis gegen Abend. Das Stadttheater feierte den Tag durch Aufführung eines Festspiels „Hurrah dem Kaiser!“ von Oesle und des Lustspiels: „Wie geht's dem Könige?“ Bei einbrechender Dunkelheit gehörte der Markt den Kindern, und die Lustspiele, für diesen Tag sich ihre Parade mit bunten Laternen nicht nehmen lassen; bis spät in die Nacht noch hörte man auf Straßen und Plätzen den freudigen Ausruf: Es lebe der Kaiser!

Es war ein Jubel- und Freudentag. Wie oft noch wird eine solche Feier des 22. März der Deutschen Nation wiederkehren? — Weg mit dem Tropfen der Wermuth! Gott segne, Gott schirme Ihn ferner, den Stolz, die Freude Deutschlands, unsern Kaiser Wilhelm!

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs seitens der hiesigen Universität fand heute in der Aula vorsetzen in der hergebrachten Weise durch eine Festrede, welche der Herr Prof. Reil in lateinischer Sprache hielt, statt. An dieselbe knüpfte sich die Preisverkündigung über die am 22. März v. J. gestellten und beantworteten Preisaufgaben. Beantwortet sind:

- a) von den theologischen die bereits vorjährigen gestellte,
- b) von den beiden juristischen keine,
- c) von den zwei medizinischen ebenfalls die bereits im vorigen Jahre gestellt, und
- d) die wiederholte mathematische und die gestellte philosophische und historische.

Des Preises sind für würdig erachtet:

- a) die theologische Arbeit, als deren Verfasser sich stud. th. Friedrich Wilhelm Reibe aus Siegburg,
- b) die medizinische, als deren Verfasser sich stud. med. Emil Franz Sielz aus Westau,

c) die historische, als deren Verfasser sich stud. phil. Richard Carl Brenzel aus Zeig ergaben.

Die philosophische Arbeit, welche als vorzüglich geschickert wurde, konnte nicht prämiert werden, weil sie den Statutenbestimmungen gemäß nicht vollständig in lateinischer Sprache abgefasst war. Mittheilung wurde, daß eine anderweite Berücksichtigung des Verfassers eintreten würde.

Den Schluß bildete die Verlobung der neuen Preisaufgaben. Der Mittag vereinte darauf einen großen Theil der Universitäts-Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Mittagessens in der „Stadt Hamburg“, an dem sich auch eine Anzahl Gäste aus anderen Kreisen beteiligten.

Am Mittwoch den 25. wird im Stadttheater eine Preisversteigerung für die Pensionskasse der deutschen Schauspielerei — zum ersten Male in Halle — gegeben werden. Erst seit kurzer Zeit besteht die Genossenschaft deutscher Bühnengedörigen und doch ist ihre Mitgliederzahl schon über 6000 gestiegen. Der schnelle und enorme Erfolg des Unternehmens beweist, wie sehr dasselbe einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Man sieht, auch auf die Schauspielerei hat der Geist der Zeit mächtig eingewirkt, auch sie haben begriffen, daß Selbsthülfe den Gliedern keines Standes irgend erparn bleiben kann, daß dies eine Pflicht, die der moderne Staat allen seinen Bürgern auferlegt.

Was hätte man nicht seit 25 Jahren von den Schauspielern klagen? Das ebeden 10 mehrere Theaterdöllchen war kaum mehr zu erkennen. Die Unhöflichkeit der Critiken, die mit der allgemeinen Theatertreiberei auf's Höchste gestiegen, rechtfertigte diese Klagen allerdings nur zu sehr. Ein Theaterproletariat begann sich zu entwickeln, dem gegenüber die Aristokratie der Hof- und großen Stadttheater eine verschwindende Minorität zu bilden drohte. Die künstlerische Neigung der Schauspieler, romantisch dahingubämmern, Alles um Glük, und dem Zufall zu erwarren, auf das große Loos: ein lebenslängliches Engagement an einem Hoftheater, zu rechnen, ließ sie jedoch nie über allgemeine Klagen hinauskommen. Die Schöpfung der Genossenschaft zeigt dagegen, daß die Schauspieler endlich gelernt haben, die Augen weit aufzumachen, und zunächst ihre eigene Situation deutlich zu erkennen. In der Genossenschaft deutscher Bühnengedörigen ist allen Gliedern des Standes eine Garantie für die Zukunft gegeben, und durch so einfache Mittel, daß die Kunst des Rechnens Keinem die Freudigkeit an der Kunst seines Berufes zu verfallen braucht. Sei dann namentlich im Interesse des guten Zweckes die bevorstehende Ausführung — „die Waage von London“ ist für den Abend gewählt — dem hiesigen Publikum bestens empfohlen.

Gestern Morgen wurde unweit der Meilsstraße in dem Graben der Magdeburger Gasse die Leiche eines 17jährigen Schülers aus Sudenburg-Magdeburg aufgefunden. Die rechte Hand hielt ein frisch abgegeschlossenes vierläufiges neues Terzerol umfaßt, im Munde zeigte sich eine Schußwunde.

Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 24. März: (Neus) „Dornröschen“, Frennärden von C. A. Börner.

Schwurgerichtshof in Halle.

21. März.

Die Verhandlung wider den Restaurateur Georgi und Genossen aus Cisleben endete am Sonnabend Abend nach dreitägiger Verhandlung mit Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten. Es wurden befristet wegen V-erleitung zum Meineide der Restaurateur Georgi und dessen Ehefrau mit 5 resp. 2 Jahren, wegen Meineides der Maurer Hornisch mit 2 Jahren, der Bergmann Sandmann, der Uhrmacher Heinze, der Müller Arndt und der Siegelarbeiter Graf mit je 3 Jahren Zuchthaus.

Verhandlungen zu Dienstag.

Brücker, Handarbeiter aus Cisleben, Urkundenfälschung, Lampe, Arbeiter aus Habenslab, vorläufige Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Blume, Student aus Schönebeck, Zweikampf.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 25. März Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Diaton. Rietfchmann.

Zu Glaucha: Mittwoch den 25. März Vormittags 9 Uhr Confirmation Hr. Prediger Pfaffe. Nachm. Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Freitag den 27. März Abends 8 Uhr Passionsstunde Hr. Pastor Seiler.

Katholische Kirche: Mittwoch den 25. März (am Feste Mariä Verkündigung) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Dechant Rheinländer. Vormittags 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Vesper Hr. Dechant Rheinländer.

Gefängnißverein für die Stadt Halle.

Sitzung des Vorstandes Dienstag den 24. März Abends 6 Uhr in „Stadt Hamburg.“

Gefängniß-Verein für die Stadt Halle.

Den Mitgliedern unfr. Vereins zeigen wir ergebenst an, daß unser Kassier Stadtrath A. D. Niemeyer die gültig gezeichneten Beiträge pro 1874 die letzten Tage einziehen lassen wird.

Zugleich ist unser Sammelbote beauftragt, denselben geehrten Herren, welche unserem Vereine beizutreten oder denselben zu unterstützen geneigt sind, die Zeichnungsliste zu präsentiren und ein Exemplar der Statuten zu überreichen. Im Auftrage des Vorstandes:

Södecke, Stadtrath, Vorsitzender.

Treuzer-Gesangverein. Dienstag 7 Uhr Uebung.

Das Erscheinen aller activen Mitglieder ist dringend notwendig.

Bekanntmachung.

das Kreis-Erfaß-Geschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.
Die **Wartung der Militärpflichtigen** hiesiger Stadt wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern
am 7., 8., 9., 10 und 11. April cr.

in den Localen des Bürgergartens und die **Koosung und die Prüfung der eingegangenen Reclamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften, wie Erwaß-Heidrischen 1. Klasse** rüchlich der Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung wegen häuslicher Verhältnisse
am Montag den 13. April cr.

auf hiesigem Rathhause stattfinden.
Die Militärpflichtigen, welche sich bereits zur Stammrolle angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, nach Vorchrift der ihnen in nächster Zeit zugehenden Ordres pünktlich zu erscheinen. Die inzwischen zugewogenen Militärpflichtigen haben sich behufs ihrer nachträglichen Aufnahme unter Beibringung der Koosungs- und Befestigungscheine event. die 1854 Geborenen der Tauffcheine im Militär-Bureau in den Vormittags-Büreaustunden zu melden und hierbei die Gestellungsordere in Empfang zu nehmen.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Eltern, welche eine Reclamation um Zurückstellung ihrer Söhne bei uns eingereicht haben, am Wartungstage der letzteren zugegen sein müssen andernfalls zu genöthigten haben, daß die betreffenden Reclamationen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.
Halle, den 18. März 1874.

Der Magistrat.

Der Cursus des Sommersemesters beginnt in der lateinischen Hauptschule der Francischen Stiftungen Montag den 13. April früh 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler, der Unterricht Dienstag den 14. April früh um dieselbe Zeit. Weitere Anmelbungen anzunehmen bin ich täglich in der Stunde von 1—2 Uhr bereit.
Rector Dr. Adler.

Bekanntmachung.

Nach der von der königlichen Regierung zu Merseburg uns zugesetzten, gemäß § 23 des Gesetzes über die Handelstammern vom 24. Februar 1870 aufgestellten Steuerrolle sind von den in hiesiger Stadt zur Gewerbesteuer veranlagten im Handels-Gesellschafts- und Genossenschafts-Register eingetragenen Handel- und Gewerbetreibenden an Jahresbeiträgen zur Handeltammer für die Jahre 1873 und 1874 je zwei Silbergroßchen von jedem Theile des Jahresbeitrags der Gewerbesteuer zu entrichten.

Wir haben die Kammerei II angewiesen, diese Beiträge einzuziehen und veranlassen die Betheiligten, dieselben zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen an die oben genannte Kasse abzuführen.
Halle, den 19. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 1 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859 — Tageblatt pro 1859, Stück 124 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Sommers die Regulirung der Bürgerseige auf der Südseite der **Fraudenstraße am Leitzigerplatz entlang bis zur Landwehrstraße, auf der Südseite der großen Brauhausgasse und auf beiden Seiten der großen Ballstraße bis zum Jägerplatz**, soweit es im Einzelnen noch nicht geschehen sein sollte, durch Legung von **Granit-Trottoir-Platten** bewirkt werden muß.

Es wird den betreffenden Hausbesitzern in diesen Straßen anheim gegeben, sich wegen der Ausführung resp. wegen Beschaffung des Plattenmaterials mit der Trottoir-Commission (Vorsitzender Herr Stadtrath Scharré) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Sollten einzelne Hausbesitzer die Herstellung ihres Trottoirs nicht bis spätestens zum 1. September cr. bewirken, so wird letztere im Wege des administrativen Zwangsverfahren erfolgen und werden die entstehenden Kosten demnächst erforderlichen Falls executivisch eingezogen werden.
Halle, den 19. März 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank
(conc. d. Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864.)

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§. 26 des Statuts) werden unsere
4 1/2 % Pfandbriefe (Serie I.)
5 % Pfandbriefe (Serie III.)
ausgegeben. Sie sind im amtlichen Theile des Berliner Courszettels notirt und bilden ein börsengangiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im Februar 1874.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die qu. Pfandbriefe sind von uns zum Preise von 100% zu beziehen und halten wir dieselben als Kapital-Anlage empfohlen.
H. F. Lehmann, Halle a/S.,
J. E. Blener, Querfurt.

Für ein großes Geschäft wird ein **Hülfsarbeiter** gesucht, der im Schreiben u. Rechnen gewandt und sicher ist. Gehalt jährl. 400 Thaler. **Zuvaliden erhalten Vorkug.**
Bewerbungen unter **369** poste restante Halle a/S.

Die Stelle eines **Comptabilisten** ist sofort zu besetzen. Derselbe muß im Rechnen und Schreiben bewandert sein. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung und Abschrift der Zeugnisse nimmt die Annoncen-Expedition von **Hab. Wölfe in Halle a. S., Bräuerstr. 14, 1** Er. entgegen sub. **X. D. S. # 877.**

Einen ordentlichen Mann sucht als Aufseher beim 1. Rollfabriwerk
Halle'sche Zuckerriederei-Comp.

Ein **ordentliches Knecht** wird gesucht in der D.economie gr. Steinstr. 30.

Ein **zuverlässiger Arbeiter** sofort gesucht **Schwarzwälder & Kirßen,** Eisenstraße 23.

Für meine **Buchbinderei** suche einen **Lehrling** gegen Kostgeld.
C. D. Bürger, gr. Steinstr. 14.

Einen **Lehrling** sucht **G. Knappack,** Klempnermeister, alter Markt 2.

Für ein hiesiges **Getreide-Commissions-Geschäft** wird per 1. April c. ein **junger Mann** als Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Gef. Adr. unter **G. P.** poste restante zu befördern.

Tüchtige Stellmacher auf Rossen, Räder und Gestelle sucht die Wagenfabrik von **Kopf, Fuchs & Hanisch.**

Das **Personal** für die bevorstehende **Arbeitscampagne** wird schon jetzt angenommen in der **Brauntöpfenpreßfabrik Derglaucha 5.**

Die Bürger- u. Parallelschule in den Francischen Stiftungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag den 9. April.** Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Mittwoch den 8. April** von 8—11 Uhr im Conferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Anmelbungen werden noch angenommen.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich **die Expedition des Tageblatts.**

Ein gut fundirtes **Deutsches Bankinstitut**, welches u. A. den Verkauf von **Prämien-Anlehens-Loosen** gegen ratenweise Abzahlungen betreibt, beabsichtigt für diese Branche
General-Agenturen
für die **Reg.-Bezirke Merseburg, Magdeburg u. Erfurt** zu errichten. Gut eingeführte cautionfähige Interessenten belieben Bewerbung mit Darlegung ihrer Verhältnisse und Angabe von Referenzen unter **N. 6832** durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** einzureichen.

Ein Dienstmädchen in gefestigten Jahren findet zum 1. April gegen guten Lohn Stellung
Buchererstraße 1c, 1 Er. rechts.

Gesucht zum 1. Mai ein Hausmädchen gr. Märkerstraße 13, 1. Etage.

Ein **Mädchen** vom Lande, welches gut melken kann, wird bis 1. April gesucht
K. Ulrichsstraße 27.

Ein **ordentl. Mädchen**, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird nach außerhalb bei ein. eine Kente zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Näheres gr. Märkerstr. 4, 2 Er.

Ein **ordentliches zuverlässiges Mädchen** mit guten Zeugnissen findet 1. April bei hohem Lohn Dienst
gr. Berlin 18.

Ein **Mädchen** im Nähen geübt, sucht alter Markt 22.

Ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird nach Magdeburg gesucht durch Frau **Lirektor Kramer** aus dem Waisenhaus. Meldung zwischen 1 und 3.

Mädchen auf Herrenarbeit finden dauernde Beschäftigung
Zapfenstr. 14, i. H.

2 ord. **Kindermädch.** f. 1. April g. Stell. durch **Frau Matz,** Brunnenplatz 11.

Zum 1. April ein **kräft. erfahr. Mädchen** für 2 Kinder bei g. Lohn gef. b. **C. Ludow.**

Eine **erst. ord. Aufwärterin**, die womöglich auch die Wäsche besorgt, Mitte April gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein **ordentl. Bürsche** als Handlanger sofort gesucht
K. Ransstr. 7.

Ein **Kaufbursche** wird bei hohem Lohn verlangt
G. Bendheim.

Ein **junger Mann**, der in Secunda gefesst hat, sucht zum 1. April eine Stelle als Schreiber.
Adr. u. N. B. # 5 in der Exped.

Die **Bel-Etage** meines Hauses, gr. Ulrichsstraße 55 ist zum 1. Juli zu vermieten und kann täglich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag besichtigt werden.
Justizräthin Schede.

Herrschafst. Wohnungen zu 220 $\%$, 210 $\%$ u. 100 $\%$ zu vermieten
Karlstr. 12.

In dem Hause **Geiststraße 48**, neu erbaut, mit Garten, ist die **Belletage** für 320 $\%$ und 2. Etage für 290 $\%$ zu vermieten und **Johanni d. 3.** zu beziehen. Reflectanten erhalten nähere Auskunft
Steinweg 33, im Comtoir.

Herrschafst. Wohnungen zu vermieten am **Geistthor 5f.**

2 Stuben, Kammern, Küche etc. zu vermieten
fr. möbl. St. u. R. an 1 oder 2 Herren 1. April zu verm. **Merseb. Schauffee 16, II.**

1 gut möbl. Stube mit Bett zu vermieten
Königsstr. 8, 2 Er. rechts.

Alter Markt 7, 1 Er. ist eine gut möbl. Stube nebst Bett zum 1. April zu vermieten.

Eine **fein möbl. Stube** nebst Kammer **bern. 1. April** **Bahnhofstr. 13, part.**

Gr. Märkerstraße 4, hohes Parterre, ist ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett mit oder ohne Durchgang zu vermieten, per 1. April oder später zu bez.

Eine **möbl. Stube** ist sofort zu vermieten **gr. Brauhausgasse 28, 1** Er., links.

Landwehrstr. 12, part. ist 1. April ein fr. möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu verm.

Anf. Schloßstr. m. R. tl. Schlaum 11, p. Anf. Schloßstr. mit Kost **Zapfenstr. 6.**

Ein großer Laden mit Comptoir ist zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 17.** Auf Wunsch kann dazu auch Niederlegeraum und Keller gegeben werden.
G. Knapp.
Anf. Schloßstr. **Streichhofstraße 24.**

Eine, bis zum 1. October beziehbar herrschaftl. Familienwohnung wird zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe sind zu adressiren
an Professor Wiß, Wilhelmstraße 15.

Eine **freundl. Wohnung** im Preise von ca. 80 $\%$, St., 2 R., R. von zwei einz. Leuten per 1. Juli c. gef. **Adr. G. B. 10** i. d. Exp.

Ein **einj. pünktl. zahlender Herr** (Lehrer), sucht eine **immöbl. Stube** oder St. u. R. zum Pr. v. 36—38 $\%$ **Adr. B. # 2** i. d. Exp.

Eine **Wohnung**, ein großer gepflasterter, heller Raum und ein Treppenplätzchen wird zum 1. Juli zu mieten oder ein kleines Häuschen mit obigen Räumlichkeiten zu kaufen gesucht, wenn auch außerhalb der Stadt.

Um gef. Offerte bittet
Ferdin. Meyer, Spitze 22.

Eine **einzelne Dame** sucht zum 1. April oder später eine **freundl. Wohnung** v. 2 St., 1 R. und Küche oder 1 St., 2 R. u. Küche, Neumarkt und Glaucha ausgenommen. Zu erfragen
Königsstr. 33, 2 Er.

Zwei **ruhige Leute** suchen sogleich eine kleine Wohnung mit oder ohne Möbel
Geiststr. 50, 1 Er.

Zum 1. April wird für einen **jungen Mann** in Nähe der gr. Ulrichsstr. eine Stube mit Bett gesucht. Gef. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition v. **J. Bock & Co.** entg.

Kindereife Geheule, die ein kleines 4 Jahre altes Mädchen an Kindeshand annehmen wollen. werden gebeten, das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag wurde uns ein **kräftiges Mädchen** geboren.
Halle, den 21. März 1874.

Theodor Voigt und Frau.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Mittag 1 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut **Bertha Hennig** in ihrem 24. Lebensjahre nach langen schweren Leiden dem Herrn entschlafen ist.

Halle den 22. März 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wer die Dahingeshedene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

II **Hallescher Turn-Verein.**
Montags u. Donnerstags regelm. Übung.

Königliche meteorologische Station.
22. März 1874.

| Stunde | Barom. | Therm. | Wind. | Relat. Feucht. | Wind. | Wind. |
|-----------|--------|--------|-------|----------------|-------|-------|
| Morg. 6 | 837.50 | 1.69 | 73.3 | 1.6 | S. 1 | |
| Mittags 2 | 836.89 | 2.44 | 59.5 | 8.2 | SW. 1 | |
| Abds. 10 | 831.85 | 2.60 | 91.9 | 3.9 | — | |
| Mitt. 4 | 831.81 | 2.24 | 74.9 | 4.6 | — | |

Wasserstand der Saale bei Trotha.
Am 22. März Abds. am Unterp. 2 M. 2 C
Am 23. März Mds. am Unterp. 1 M. 9 C

Für Reconvalescenten
 hatte meine anerkannt guten **Weine** als:
 Muster-Ausbruch in 1/2 Fl. à 25 Sgr. excl.
 do. in 1/2 Fl. à 12 1/2 Sgr. "
 Ober-Ringer in 1/2 Fl. à 20 Sgr. excl.
 do. in 1/2 Fl. à 10 Sgr. "
 Süßer Sektianer in 1/2 Fl. à 15 Sgr. excl.
 do. in 1/2 Fl. à 9 Sgr. "
 bestens empfohlen
Otto Stöhmer.

Alt berühmt.
D. Lehmann's Brustbonbons,
 à Pack 2 1/2 Sgr.,
cardianaleptische Morsellen,
 à Tafel 3 Sgr. sind täglich frisch.
Aromatique aus Dietendorf,
Pfann- und Spritzkuchen,
Dresdener Waldschlösschen bei
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
 von
Gebrüder Stollwerck
 in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer
 vorzüglichsten Fabrikate in Halle
 den Herren **C. F. Baentsch,**
C. H. Wiebach
C. Engling und
 Conditor **Tankmar Enke.**

Filz- und Seidenhüte
 werden gewaschen, gefärbt und modernisiert in
 der Hof-Fabrik von **Aug. Berger.**

Geld!
 ist fortwährend gegen Unterpfand billigst
 zu haben **Schillershof 20, part.**

Morgens frisch
frischen Seedorseh
 auf dem Markt.
W. Hoffmann.

Döllniger Gose u. Berliner Trivoli-
Bier pikant bei
Wumentritt, am Schulberg.
30 Wfd. Brot auf 1 Thlr. in
 verker trockner Waare, besser wie zuvor, giebt
 die Bäckeri **Barfüßerstraße 11.**

Actien-Flaschenbier,
 gute thüringer **Butter,** gute waldschwendende
Käse, Speisekartoffeln, fein gehacktes
Brennholz bei **Frau Bock, Etzg. 6.**
Prachtvolle große Kieler Fetti-
Büchlinge erbielt **Boltze.**

Honig,
 waschfrei, essfertig à Pfd. 7 1/2 Sgr.
Erichson Fritzsche.

Ein **Haus** in einer mittleren Stadt
 (Hauptstraße) ist mit 3200 $\%$ gleich zu ver-
 kaufen. Dasselbe ist mit 2070 $\%$ in der
 Feuerkasse. Dazu gehört Vorder-, Hinter- u.
 Seitengebäude nebst Stallung, 1/2 Morgen
 Garten mit guttragenden Obstbäumen und
 großem Hofraume mit Thoreinfahrt, sehr
 passend für einen Fleischer. Zu erfragen
 alter Markt 21, im Laden.

Ein neues **Haus,** welches sich gut ver-
 zinst, ist mit 2000 $\%$ Anzahlung zu verkaufen.
 Zu erfr. alter Markt 16, bei **F. Hartung.**
 Größere und kleinere **Kapitalien** auf gute
 Hypothek und Wechsel auszuliehen durch
E. Zahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Solz-Auction.
 In dem zum Rittergute Wörmitz gehörigen
 Solze „Göriz“ sollen
Montag den 30. März
 von Vormittags 9 Uhr ab
 20 eichene Abschnitte mit 30 Kbm.,
 16 Stück Nüßlern und Erlen mit 10 Kbm.,
 40 m eichene und rüsterne Kloben,
 38 Stück Kabinen verschiedener Größe,
 30 m Abram
 öffentlich meistbietend, unter den im Termine
 bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft
 werden.

Städtische Bürgerschule.
 Die Aufnahme von Kindern, welche von Ostern c. ab obige Lehranstalt besuchen sollen,
 findet den **30. und 31. d. Mts. Vormittags von 8—12 Uhr** im Schulgebäude auf
 dem großen Sandberge statt. Die Vorlegung eines Impfscheines ist unerlässlich.
Halle, den 19. März 1874.
Scharlach, Schuldirector.

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.,
 empfiehlt in großer Auswahl: **Gardinen** in weiß und bunt, **Möbel-Damaste** in halb und
 ganz Wolle 1/2 breit, weiße und bunte **Bettdecken, Tischdecken, Montanzeugstoffe** in allen
 Breiten zu bekannten billigen Preisen.

Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.
Ambalema-Negalia-Cigarren à Stück 5 $\%$ empfiehlt
C. Rothenburg,
Tabak- und Cigarren-Handlung, Steinstraße 21.

Pianino und Harmoniums
 in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianosorte-Handlung von E. Benemann,
Leipzigerstraße und U. Sandberg-Gäß Nr. 11, part.

Schulbücher, Atlanten und Wörterbücher
 dauerhaft gebunden, empfiehlt zu den billigsten Preisen
 die **Lueckhardt'sche Buchhandlung,**
Leipzigerstrasse 99.

Zur Confirmation und zum Examen
 empfehle ich mein großes Lager
selbstgefertigter Schuhwaaren
 in gediegener und eleganter Waare und jedem Genre.
54 gr. Ulrichsstr. Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54

Geschäfts-Anzeige.
 Einem geehrten Publikum die ergebendste Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage
 gr. Steinstraße 12, vis-à-vis der kleinen Steinstraße ein
Schuhwaaren-Lager
 eröffnet habe. Indem ich verspreche, alle mich Bezierenden in jeder Beziehung streng reell
 zu bedienen, bitte ich um gütiges Wohlwollen und zedne
Halle, den 23. März 1874. Bernhard Krostewitz, Schuhmachersmstr.
 Bestellungen nach Maß werden mit praktischer Beschleunigung u. Reparaturen zu den billigsten
 Preisen ausgeführt. **Bernhard Krostewitz, Schuhmach.-mstr.**

Fr. Schultze, Englische Schuhfabrik,
Detail-Verkauf gr. Steinstraße 17.
 Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, stets nach den neuesten
 Mustern, in eleganter gediegener Arbeit, zu den billigsten Preisen effectuirt.
 Depot von Leder-Creme vorzüglich zur Conservirung aller feinen, keine Wäpfe
 ertragenden Lederarten, zum Fabrikpreis.

Für Tischler.
 Eine Partie trockene, tieferer 1/4" Zoptbretter wollen wir, um damit zu
 räumen, billig abgeben.
Hensel & Müller, Königsstraße 24.

Solzverkauf.
Bauhölzer, Pfosten u. Bretter empfiehlt in jeder Dimension
Hermann Werner in Hof (Bayern).
 Jeden Posten altes Schmelz-, Brocken- u. brandfr. Gusseisen, Zink, wss. u.
 grüne Hohlglasbrocken sowie wss. Schnittglas kauft zu den höchsten Preisen
Gustav Mann junior,
Delitzscherstr. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.

Dreszer Gesangsverein.
 Sonnabend den 28. März Abends 7 Uhr
Zweite musikalische Abendunterhaltung
 in den Räumen des Stadtschützenhauses.
 Nur für Mitglieder des Vereins ist der Einlass zu derselben gestattet. Gäste
 durch Mitglieder eingeführt sind willkommen und sind für dieselben erforderlichen
 Eintrittskarten von mir in Empfang zu nehmen.
 Nach den Vorträgen findet ein geselliges Beisammensein statt.
A. W. Dreszer.

Stadt-Theater.
Vorläufige Anzeige!
 Sonnabend den 28. d. Mts. beginnen die Königl. Sächs.
 Hofschauspieler **Fräulein Guinand, Masson, Herren Dettmer,**
Deffoir, Michelsen, Koberstein ein
Ensemble-Gastspiel.
 Näheres durch die Zettel.
Hermann Haberstroh.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Auction.
Diensstag den 22. März Nachm.
1 Uhr verleihere ich, **gr. Wallstr. 1,**
 wegen **Domicilveränderung einer**
Dame: Casselongs mit Wapp- u. Damast-
 bezug, div. Sophas, 2 Jantennis mit Wapp-
 u. Jagdbaum-Äpfe, Wäpfe, u.
 Kleiderbinden, 1 schöner Aufbaum-Damen-
 schreibstisch, ovale Tisch, 1 Salonspiegel mit
 Marmorplatte, div. Spiegel, 1 Küchenschrank
 mit Glasausatz, 1 Wanne mit porzellanen
 Becken (zu Sigbädern), **1 schöne starke**
Palme (3 1/2' hoch), 2 Teppiche, Gardinen,
 Porzellan, Gefäße, Waschtörbe und Küchen-
 geräthe; ferner: 1 Hobelbank mit Werkzeug,
 Tischsachen u.

J. H. Brandt.
 Auctions-Commissar u. ger. Taxator.
Zum Verkauf
 Ein von eigenem Holz gefertigtes polirtes
Doppel-Somtoir-Pult, 6 Stück eigen-
 artig gezeichnete **Wasserschiffe,** 2 einhörige
Kleiderchränke, eigenartig gezeichnet u.
 lackirt Etzg. 6.

Ein Platz nebst Schuppen steht zu jeder
 Vermuthung zu Diensten. Auch steht daselbst
 ein **Gunder-Wagen** zu verkaufen
Bühlberger Weg 2.

Ein vollständiges gutes rothes **Bett** ist zu
 verkaufen **Mittelwache 9.**
 4 noch neue **Fensterflügel** verl. Geißstr. 33.

Eine **Decimalwaage** mit Gew. 1 **Kohlen-**
sieb, 1/2 u. 1/4 **Hectoliter** u. ein 10 u. ein 5
Eitermaß, eine gr. **Firma** u. ein **Irigen-**
boot verl. billig alter Markt 7, im Kohleng.

Ein eiserner **Kochofen** mit **Rochlaufst,**
 3 **Stück** egale gute **Fenster** u. 1 **Stuben-**
thür verkauft **Mittelwache 12.**

Eine Partie neuer **Herren-Gemischtes**
 ist billig zu verkaufen **Wäpferstraße 9.**

Maurer-Schurzelle zu haben
Strohbofstraße 22.

2 fette Schweine verl. **Mittelwache 10.**
 Alte u. junge **Kaninchen** verl. **Unterplan 4.**
 Zwei halbe **Schweine** verl. **Fleischerz. 21.**

Ein in der Nähe des Waisenhauses fr. ge-
 legenes **Haus** u. zu kaufen resp. zu pachten
 gef. Off. n. C. E. in d. Exp. obzug.

Ein einspänniger **Ackerwagen** wird sofort
 zu kaufen gesucht. Nr. in d. Exped. d. Bl.

Ein **Gefangbuch** Sonntag früh verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben **Mittelstr. 18, L.**

Eine weiß **Bon** ist gestern Nachmittag in
 der Weintraube verloren gegangen. Gegen
 Belohnung abzugeben
Geißstr. 55, im Gartengebäude.

Junger schwarzer **Hund,** mit Brandflecken,
 abhanden gekommen. Gegen Belohnung ab-
 zulieferen **Becker & Lorenz.**

Zwei weiße **Enten** entlaufen. Der Wieder-
 bringer erhält angemessene Belohnung.
Gasthof zum drei Ängeln, L. Schöllner.

Am Sonntag Nachmittag vom **Rännschen**
 Thore bis zum Markt eine goldene **Brasche**
 mit weißem Stein an einer schwarzen **Schleife**
 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Steinweg 27b, 1 Tr.

Der **Buchhalter Herr Adolf Nän-**
mann ist heute aus unserm Geschäft
 entlassen. **Eulner & Lorenz.**

Stadt-Theater.
 Dienstag den 24. März.
 29. Vorstellung im Abonnement.
 Letztes **Gastspiel** der Solotänzerinnen
Miß Eric Cromwell
 und **Fräulein Gisela Wallner.**
 Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:
Die relegirten Studenten.
 Lustspiel in 4 Aufzügen von N. Venebig.
 Zu den **Zwischenacten Ballet.**

Weintraube.
 Dienstag den 24. März
Grosses
Extra-Concert
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 $\%$ **W. Halle.**
Volkstüchle, H. Klaustraße 5.
 Freitag: **Graupen** mit **Klimseleisch.**

